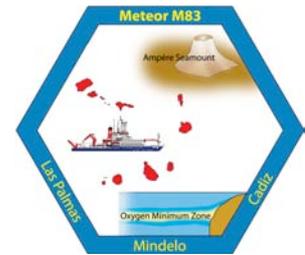


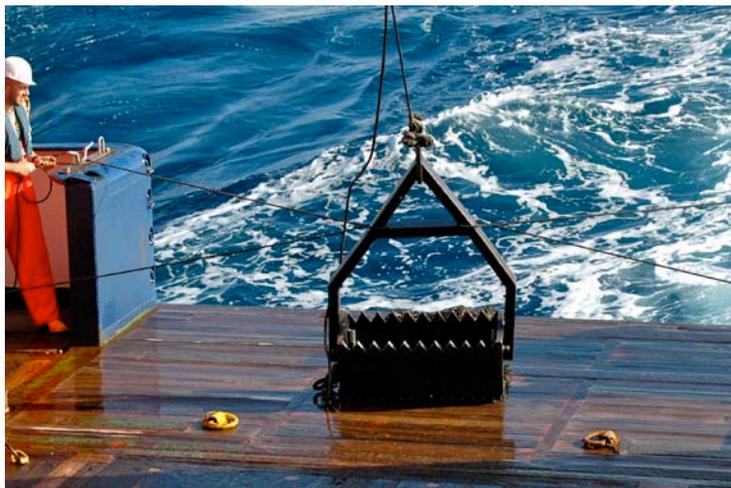
M83/2

### 3. Wochenbericht 28.11.2010 – 5.12.2010



Am Sonntag, den 28. November, setzten wir nach der Bergung des Eddy Correlation Landers und dem Verankern des Chamber und des Profiler Landers das erste Mal auf dieser Reise die

Kettendredge ein. Dieses brachial anmutende Gerät wird von den Geologen benutzt, um Steine vom Meeresboden aufzusammeln, die Aufschluss geben können über die



Kettendredge

geologische Geschichte des Seeberg.

Auch die Biologen erhofften sich, dass das eine oder andere Tierchen sich dort mit verfangen würde.

Leider war im ersten Hol die Ausbeute an Steinen recht gering, aber im zweiten fanden sich doch einige interessante Felsstücke und in zusammengebackten Sedimentbrocken auch spannende Organismenreste.

In der Nacht wurde dann die Wassersäule mit CTD-Rosette und Multinetz befishet, und am nächsten Morgen wurde wieder der Meeresboden am unteren Hang des Seebergs mit dem Multicorer gelöchert. Das erwies sich als nicht ganz einfach; das Sediment dort ist so zäh, dass die Röhren des Multicorers nur wenige Zentimeter eindringen konnten. Abhilfe schaffte



Steine aus der Kettendredge

die Entfernung von 4 der 12 Röhren, so dass der Eindringwiderstand verringert wurde und eine Anzahl von guten Sedimentkernen gewonnen werden konnte.

Montag Abend erfolgte der erste Einsatz der 2m-Baumkurre, eines kleinen Bodenschleppnetzes, das durch ein zwei Meter langes Rohr ("Baum") mit Kufen an den Enden offen gehalten wird. Wir schleppten das Netz dicht unterhalb des Gipfelplateaus in einer Tiefe von ungefähr 300 m. Als wir bereits wieder beim Einhieven waren, blieb das Netz an

einem Hindernis hängen und ließ sich auch durch verschiedene Maßnahmen, wie Verändern des Zugwinkels, nicht freibekommen. Schließlich riss der Schleppdraht, als das Heck der Meteor von der Dünung angehoben wurde, und das Gerät ging leider verloren.

Inzwischen verschlechterte sich das Wetter bereits wieder, aber der kleine VanVeen-Greifer und der Shipek-Greifer ließen sich noch gut auf dem Gipfelplateau und im oberen Hangbereich einsetzen und lieferten nicht nur schöne Sedimentproben, sondern auch wieder einige bewachsene Steine.

Bei hohem Seegang versuchten wir am Dienstag einen Kastengreifereinsatz, der auch erfolgreich war. Die nachfolgende Dredge brachte wiederum nur wenige Steine zu Tage. Da die Wind- und Seegangsbedingungen jetzt für empfindliche Geräte zu schlecht waren, folgten weitere Stationen mit dem VanVeen- und dem Shipek-Greifer.

Am Mittwochabend hatte sich die See soweit beruhigt, dass wir mit dem normalen Stationsprogramm weitermachen konnten. Nach Multinetz, CTD und erfolgreicher Landerbergung ging es nun wieder um den Fisch, allerdings diesmal nicht mit Schleppnetzen, sondern mit Langleinen und Fallen, die wir für einige Stunden an zwei verschiedenen Stellen an der südlichen Kante des Gipfelplateaus verankerten. Das Fangergebnis war mit nur 4 Fischen allerdings enttäuschend. Trotzdem machten wir am nächsten Tag einen neuen Versuch mit zwei leicht modifizierten Verankerungen im

nördlichen Bereich bei 150 und 450 m Tiefe. Die Erwartungen waren nicht mehr sehr hoch, aber als wir die beiden Langleinen-Fallen-Kombinationen am Freitag Nachmittag wieder aufnahmen, war die Freude groß, dass wir sowohl an den Haken als auch in den Fallen eine ganze Reihe verschiedener Fische gefangen hatten, darunter Silbernen Degenfisch, Muränen, Meeraale, Blaumäulchen, Makrelen.



Fische von der Langleine

Am Sonnabend frischte der Wind schon wieder auf, aber wir konnten noch einige CTD- und Multinetz-Profile fahren, die beiden am Donnerstag verankerten Lander wieder

bergen und sogar in die Nacht hinein noch den Kastengreifer und zweimal den Multicorer einsetzen, bevor sich der Seegang soweit aufgebaut hatte, dass die Forschungsarbeiten abgebrochen werden mussten. Zur Zeit wettern wir am 2. Advent bei 8 Windstärken, Wellenhöhen von 5 m und Temperaturen um die 20°C ab, lassen uns die gute Laune aber nicht verderben.



Meteor am 2. Advent 2010

Viele Grüße vom Ampère Seamount,

Bernd Christiansen und die Teilnehmer der Reise M83/2